

# Sachverständiger geht von Brandstiftung aus

Betreiber des Privatsenders schließt technischen Defekt aus

**Schliersee (lp)** – „Aus technischer Sicht spricht nichts gegen die Annahme, daß jemand ein Loch in die Decke von „Radio Tele Schwarzenstein“ geschlagen, Dieselöl eingeleitet und die Sendestation in Brand gesetzt hat.“ Dies erklärte gestern der Sachverständige Professor Günther Kaes im Prozeß gegen Walter M., dem ein Sabotageakt an dem Südtiroler Sender vorgeworfen wird (wir haben berichtet).

In seinen Ausführungen hielt der Sachverständige einerseits technische Defekte der Anlage oder äußere Einwirkungen, etwa einen Blitzschlag, als Brandursache zwar für möglich, aber nicht wahrscheinlich. Kaes stützte sein Gutachten unter anderem auf Statistiken des Bayerischen Rundfunks über Schadensursa-

chen bei Sendestationen.

Der Betreiber des Senders, Roland H., schloß einen technischen Defekt im Sendecontainer als Brandauslöser aus. „In diesem

Fall wäre die Anlage sofort ausgefallen. Als die Rauchsäule zu sehen war, lief der Sender noch.“

Um das Ausmaß der Zerstörung von „Radio Tele Schwar-

zenstein“ zu zeigen, das mit „Antenne Bayern“, deren damaliger technischer Leiter der Angeklagte war, auf der gleichen Frequenz konkurrierte, wurde im Laufe der Verhandlung ein Videofilm von dem völlig niedergebrannten Sender vorgeführt. Anhand dieses Films, der einen Tag nach dem Vorfall aufgenommen worden war, und die verkohlten Reste des Privatsenders zeigte, sollte auch die Brandursache geklärt werden.

Vernommen wurde am gestrigen Verhandlungstag außerdem Hubertus K., mit dem Walter M. rund einen Monat vor dem Anschlag gemeinsam eine Wanderung auf den Gipfel des Schwarzensteins zum „Konkurrenzsender“ unternommen hatte. Ziel dieser Aktion sei laut K. gewesen, sich an Ort und Stelle ein Bild von der Radiostation zu machen. Zu diesem Zweck habe man auch fotografiert. Die Frage von Amtsrichter Guntram Jacobi, ob er glaube, daß der Angeklagte mit dem Brandanschlag etwas zu tun habe, verneinte der Zeuge. Der Prozeß wird fortgesetzt.

Lena Pawlovsky

Aus „Miesbacher Merkur“  
vom 16. Mai 1991

## Vor Anschlag zum Sender gewandert Angeklagter fotografierte Radiostation

**Miesbach (lp)** – Etwa einen Monat vor dem Brandanschlag auf den Südtiroler Privatsender „Radio Tele Schwarzenstein“ hat der angeklagte ehemalige technische Leiter des Münchner Senders „Antenne Bayern“ eine Wanderung auf den Gipfel des Schwarzenstein unternommen. Dies sagte gestern ein Mitwanderer vor dem Schöffengericht in Miesbach aus. Ziel der gemeinsamen Wanderung sei es gewesen, sich an Ort und Stelle ein Bild von der konkurrierenden Radiostation zu machen. Zu diesem Zwecke habe man auch fotografiert. Der Zeuge hielt es aber nicht für möglich, daß der Angeklagte etwas mit dem Brandan-

schlag zu tun habe.

Ein Sachverständiger bestätigte unterdessen, daß der vermutete Tathergang technisch möglich sei. Es spreche nichts gegen die Annahme, daß jemand ein Loch in die Decke des Sendecontainers geschlagen, Dieselöl eingeleitet und angezündet habe. Technische Defekte oder äußere Einwirkungen wie Blitzschlag seien zwar möglich, aber nicht wahrscheinlich. Der Betreiber des Südtiroler Senders hingegen schloß einen technischen Defekt als Brandursache aus. „In diesem Fall wäre die Anlage sofort ausgefallen. Als die Rauchsäule zu sehen war, lief der Sender noch“, sagte er. Der Prozeß wird fortgesetzt.

Aus „Münchner Merkur“  
vom 16. Mai 1991